

TEXT PODCAST

11. November 2010

Sendefähige O-Töne : Die verbraucherpolitischen Sprecher zum VIG II

Link zur Pressemitteilung <http://www.vzbv.de/go/presse/1413/index.html>

Beim Thema Verbraucherinformation tut sich was

O-Töne mit

- **Peter Bleser, verbraucherpolitischer Sprecher CDU/CSU**
- **Elvira Drobinski-Weiß, verbraucherpolitische Sprecherin SPD**
- **Caren Lay, verbraucherpolitische Sprecherin DIE LINKE**
- **Nicole Maisch, verbraucherpolitische Sprecherin Bündnis 90/ Die Grünen**
- **Dr. Erik Schweickert, verbraucherpolitischer Sprecher FDP**

O-Ton 1 Peter Bleser, verbraucherpolitischer Sprecher CDU/CSU (1:05Min)

Was wollen die Parteien tun/ ändern?

Wir haben ja zwei weitere Möglichkeiten zur Information. Einmal dieses sogenannte Smiley-System, was ja eine Bewertung letztlich ist. Denn wenn eine Gaststätte oder ein anderer lebensmittelliefernder Betrieb zu Gesundheitsschäden führt, also wo Gesetzesverstöße in gravierender Form auftreten, muss der ja natürlich geschlossen werden. Also da ist eine weitergehende Bewertung ja schon angedacht.

Und dann haben wir ein Weiteres vor: Das ist diese Plattform `Wahrheit und Klarheit`. Da ist erstmals die Möglichkeit gegeben, außerhalb von Rechtsverstößen – bei Produkten, die formal absolut in Ordnung sind, wo hinten zwar ein Beipackzettel dran ist, der länger ist als bei einem Arzneimittel – aber da kann der Verbraucher seine subjektive Wahrnehmung über ein Produkt einstellen. Das Unternehmen, wenn es dann soweit kommt, kann da reagieren und nimmt Stellung. Und die entsprechende Plattform nimmt selbst eine Bewertung vor, dass auch die Information geliefert wird, die man braucht, um etwas zu verstehen. Ich glaube, das ist dann eine weitere Dimension.

O-Ton 2 Elvira Drobinski-Weiß, verbraucherpolitische Sprecherin SPD (0:58Min)

Was wollen die Parteien tun/ ändern? - zum Smiley-System

Das wäre jetzt eine Chance, auch dem Verbraucher sehr schnell eine Information über den hygienischen Zustand in einem Restaurant, in einem Lebensmittelgeschäft zu geben. Analog zu dem Beispiel, wie es Dänemark ja auch handhabt. Auch in Dänemark ist es ja nicht von heute auf morgen umgesetzt worden. Da gab es ja auch die entsprechenden Widerstände, speziell aus der Wirtschaft. Hier habe ich aber bei uns den Eindruck: hier werden Hürden aufgebaut. Es wird immer dann auf die föderale Struktur hingewiesen, hier liegt die Kontrolle bei den Ländern. Das wird das ganze erschweren, hier eine Einheitlichkeit herzustellen. Und da denke ich: wenn jetzt hier auch die Bundesregierung bereit wäre, mit einer entsprechenden, dazu extra einberufenen Bund-Länder-Arbeitsgruppe zu sagen: ja wir wollen das möglichst ähnlich und sehr wohl

auch mit einem emotionalisierten Smiley. Also die „Gabel“ lehne ich ab. Ich denke, man sollte wirklich auch bei diesem Symbol bleiben, weil das auch die Menschen verstehen.

O-Ton 3 Caren Lay, verbraucherpolitische Sprecherin DIE LINKE (1:07Min)

Was wollen die Parteien tun/ ändern? – zum Smiley-System und der Nährwert-Ampel

Bei denen, die tatsächlich dann verstoßen gegen geltende Rechtslagen, muss es natürlich auch eine Negativsymbolik beinhalten. Also da brauchen wir eine ganz klare Kennzeichnung. Das Smiley-System ist ja auch schon erprobt in anderen Ländern, in Pankow auch. Und das wird, so hoffe ich, auch funktionieren. Und die Erfahrung zeigt ja auch, dass es sozusagen auch disziplinierend selbstverständlich wirkt, präventiv wirkt: disziplinierend im besten Sinne für Unternehmen, die natürlich befürchten müssen, dass ihnen mit einem Negativ-Smiley auch entsprechend Kunden verloren gehen.

Wir sollten so fair sein, Ihnen zu sagen: dann nach einer kurzen Frist gibt es die Möglichkeit, sich auch im Ranking zu verbessern. Aber ich glaube, ohne diese klaren Kennzeichnungen im Gaststättenbereich geht es nicht.

Eine andere gute Idee, die jetzt nicht mit dem VIG zusammenhängt, aber auch in der Diskussion ist, ist die Nährwert-Ampel. Auch hier gibt es ja unterschiedliche Auffassungen in den Fraktionen. Also das wäre noch eine konkrete andere Kennzeichnungsform, die derzeit in der Diskussion ist. Aber ich glaube, hier müssen wir uns wirklich spezifisch auch für Produktgruppen die Sache ansehen.

O-Ton 4 Nicole Maisch, verbraucherpolitische Sprecherin Bündnis 90/ Die Grünen (0:34Min)

Was wollen die Parteien tun/ ändern? – zur Veröffentlichung von Informationen

Bei bestimmten Pestizid-Belastungen kann ich ja, zum Beispiel wenn ich Nahrung für Säuglinge herstelle, durchaus davon ausgehen, dass die geltenden gesetzlichen Bestimmungen vielleicht nicht so sind, wie ich mir das wünsche. Und dann ist die Frage: ist das wirklich so ein großes Geheimnis? Wie hoch ist die Pestizid-Belastung bei bestimmten Gemüsen? Selbst wenn es sich unterhalb eines bestimmten gesetzlichen Grenzwertes liegt, ist die Frage: ist das wirklich so ein großes Geheimnis? Bei Spielzeug ist es ja ähnlich. Da ist die Frage: muss das wirklich ein Geheimnis sein oder kann man das nicht doch den Kunden zur Verfügung stellen?

O-Ton 5 Dr. Erik Schweickert, verbraucherpolitischer Sprecher FDP (1:21Min)

Was wollen die Parteien tun/ ändern? – zum Smiley-System

Wir haben ja auch viele Diskussionen, auch von Umweltverbänden, von `Blauer Engel`, die sagen: die Verbraucherinformation ist hier eher eine Verwirrung. Und deswegen finde ich das schon wichtig bezüglich des VIG, dass wir nicht nachher in Baden-Württemberg einen Smiley haben, in Bayern drei Kochlöffel und in Hessen Frau Aigner mal lachend und mal weinend oder sowas. Sondern, dass wir das dann schon einheitlich haben, dass ich mich als Verbraucher nicht jedes Mal umbauen muss, wenn ich in ein anderes Bundesland fahre und was essen möchte.

Aber zur Wahrheit gehört nicht nur die Kontrollhäufigkeit. Ich finde, man sollte auch so fair gegenüber den Unternehmen sein, wenn man das Beispiel Dänemark nimmt, dann muss die Lebensmittelkontrolle auch so ausgestattet sein: dass der mit seinem Laptop vor Ort ist, das Ding ausdruckt, dann da hin gehängt wird und nicht wie das in

Deutschland ist. Ich kenne das, in vier oder sechs Wochen kommt dann irgendein Bescheid. Da steht drauf: ihre Toilette war nicht geputzt. Da geh ich auf die Toilette und sage, `die ist doch sauber`. Also wir brauchen da schon eine Strukturreform bei der Lebensmittelkontrolle, wenn wir einen ordentlichen Smiley wollen, der zum einen dem Verbraucher was bringt und zum anderen aber fair mit den Unternehmen umgeht. Und da ist die Kontrollhäufigkeit eines, aber das Thema Ausrüstung der Lebensmittelkontrolle ein anderes, das wir einfach nicht verschweigen sollten. Das heißt: dieser Smiley oder diese Ausbreitung würde Geld kosten. Das muss man einfach wissen, wenn man über dieses Thema redet.

O-Töne von Karsten Zummack, wittenberg_media